

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 6. Oktober 1950

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl warnt vor Preistreiberei

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl hat folgende Warnung ergehen lassen: Nach den ereignisreichen letzten Tagen ist wieder Beruhigung eingetreten. Ich warne alle, die glauben, sich aus dem neuen Übereinkommen unberechtigte Gewinne und Vorteile holen zu können. Das Lohn- und Preisübereinkommen ist mit den verantwortlichen Führern der Wirtschaft, der Bauernschaft und der Gewerkschaften nach genauesten Berechnungen geschaffen worden. Wer nur um einen Punkt über dieses Übereinkommen hinausgeht, ist ein Saboteur und Totengräber an unserem Vaterland und verdient nicht mehr, Österreicher genannt zu werden. Ich warne jeden einzelnen: es möge sich niemand aus der jetzigen Situation heraus bereichern. Die Regierung wird ihre Verantwortlichkeit für die Erhaltung dieses Staates nicht durch dunkle Aktionen beeinträchtigen lassen.

sie wird gegen Preiswucher und Profitgier rücksichtslos vorgehen. Es besteht ein Preistreibereigesetz sowie ein Preisregelungsgesetz und wir werden nicht davor zurückschrecken, es in voller Härte und Strenge anzuwenden. Es möge sich jeder wohl überlegen, gegen die Gesetze zu handeln und Extrawege zu beschreiten versuchen. Alle, jene, die sich zu unrechtem Tun verleiten lassen, wird die volle Härte des Gesetzes treffen. Wir werden nicht davor zurückschrecken, Geschäfte zu sperren und die Inhaber den Gerichten zu übergeben. Wir sind nicht gewillt, die große Mehrheit braver Österreicher durch einige Egoisten enttäuschen zu lassen, um so den Feinden Österreichs die Möglichkeit zu geben, weiterzuhezten. Es ist dies ein ernster Appell an die Adresse derer, die sich auf Kosten anderer bereichern wollen. Wer die Heimat verrät, kann und darf auf keine Nachsicht rechnen.

wird. Weiters wurde ebenso feierlich versprochen, daß kein Lohn- und Preisabkommen mehr abgeschlossen werden wird und daß bei allen für die arbeitende Bevölkerung entscheidenden Lohn- und Preisänderungen die Betriebsräte und Vertrauensleute der Arbeiter und Angestellten zu den Verhandlungen beigezogen würden. Anstatt der versprochenen Preissenkungen traten weitere Preiserhöhungen, besonders bei Kohle, Holz, Leder, Schuhen, Kartoffeln, Zucker und Fleisch ein und die Arbeiterschaft erinnerte die Gewerkschaftsführung an ihre Preissenkungsversprechungen und forderte als Ausgleich Lohnerhöhungen. Als Antwort wurde vergangene Woche der vierte Lohn- und Preisakt veröffentlicht, der vorerst nur einige, dafür aber 50 Prozent übersteigende Preiserhöhungen lebenswichtiger Artikel bringt. Wie die Erfahrungen aus den vorangegangenen Preispakten zeigen, bringen solche Preiserhöhungen ganz automatische Erhöhungen aller bisher nicht genannten Artikel mit sich und die Lohnerhöhungen reichen zur Abdeckung der Preiserhöhungen nicht aus.

Ein Sturm der Empörung ging bei Bekanntwerden des vierten Preispaktes durch die Arbeiterschaft. In hunderten von Betrieben wurde die Arbeit niedergelegt und in zahlreichen Orten kam es zu mächtigen Demonstrationen. Delegationen wurden nach Wien entsendet und in hunderten Protesttelegrammen wurde dieses neue Abkommen abgelehnt. Die Protestaktionen kamen spontan aus innerster Empörung und waren von einem einheitlichen Willen, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit getragen. Von keinem einzigen österreichischen Betrieb wurde dieses Abkommen gutgeheißen und auch bei den Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Bauern findet es keine Zustimmung, da auch diese ein Fortgleiten der begonnenen Preiserhöhungen befürchten, was ein Sinken der Kaufkraft der breiten Volksmassen und somit ein Absinken des Geschäftsganges mit sich bringen muß. Die Empörung unter der Arbeiterschaft richtet sich auch sehr stark gegen die obersten Gewerkschaftsführer, da diese trotz gegenteiligen Versprechungen genau so wie früher den Pakt hinter verschlossenen Türen ohne Befragen der Vertrauensleute und der Gewerkschaftsmitglieder ausgehandelt haben. In dieser Praxis der Vertragsabschlüsse sieht das einzelne Gewerkschaftsmitglied einen schweren Verstoß gegen die Demokratie und sieht sich in die Lage eines beitragszahlenden DAF-Mitgliedes zurückversetzt. Da die österreichische Regierung und die Gewerkschaftsführer alle Lohnforderungen immer mit dem Argument, daß Lohnerhöhungen zur Inflation führen würden, abgelehnt haben und nun aber anstatt der versprochenen Preissenkungen schwerste Preiserhöhungen beschlossen haben, ist in der Arbeiterschaft das Vertrauen zu allen Versprechungen und Zusagen schwerstens erschüttert. Die arbeitende Bevölkerung sieht seit langer Zeit, wie sich in Österreich die Zahl der Luxusautos ausländischer Erzeugung rapid vermehrt und weiß auch, daß damit die heimische Wirtschaft geschädigt und kostbare Dollars dafür verschleudert werden. Sie glaubt daher, daß sie schon genug Opfer gebracht hat und für den geleisteten Aufbau auf ein höheres Realeinkommen Anspruch hat. Die industrielle Produktion ist um 37 Prozent höher als im Friedensjahr 1937 und die Löhne und Gehälter sind aber um 40 Prozent kleiner als damals. Kein einziger Gewerkschaftsführer und kein Regierungsmitglied wagte sich bisher unter die Arbeiterschaft, um den vierten Lohn- und Preisakt zu verteidigen und nur in Aufrufen und Erklärungen mit neuen Versprechungen wird versucht, die Arbeiterschaft zu besänftigen. Bei diesen Aufrufen wird es mit der Wahrheit nicht genau genommen und die sich zur Wehr setzende Arbeiterschaft wird beschimpft und mit drakonischen Maßnahmen bedroht. Ob in dieser Situation diese Mittel geeignet sein werden, in der enttäuschten Arbeiterschaft das erschütterte Vertrauen wieder zu festigen, wird die Entwicklung zeigen. Durch Toleranz, Sachlichkeit, Geschicklichkeit und demokratische Verhandlungsführung hätte Österreich diese schwere Störungsphase erspart bleiben können. Österreich braucht die Mitarbeit aller Schichten und man soll niemand durch ein „Wilden-Mann-Spielen“ noch mehr vor den Kopf stoßen.

Um ein neues Gesetz

Wir sind in letzter Zeit mit Gesetzen geradezu überschwemmt worden und es wird wohl keiner behaupten, daß sie alle gut sind. Im Gegenteil, es gibt leider sehr viele schlechte und es wurde von ernst zu nehmenden Juristen scharf dagegen Stellung genommen. Besonders verurteilt wurden jene Gesetze, die rückwirkend sind, denn diese verursachen eine sehr unangenehme Rechtsunsicherheit. Ein in letzter Zeit angekündigtes Gesetz wird jedenfalls eine überaus günstige Aufnahme finden. Es ist ein Gesetz über die Fahrerflucht. Unser Strafgesetz, das allgemein als vorbildlich gilt, gibt dem Richter nicht die entsprechende Handhabe gegen dieses Verbrechen, das seine Ursachen und sein Entstehen den Verhältnissen der neuesten Zeit verdankt. Der zunehmende Verkehr hat es mit sich gebracht, daß leider Fälle von Fahrerflucht immer mehr vorkommen. Nach österreichischem Recht war es bisher nicht möglich, die Fahrerflucht als Tatbestand zu bestrafen. Ein entsprechendes reichsdeutsches Gesetz wurde außer Kraft gesetzt und seither kann die Fahrerflucht nur im Zusammenhang mit einem anderen strafbaren Tatbestand — z. B. Unfall durch Verschulden des Fahrers — als strafferschwerend gewertet werden. Hingegen gab es bisher keine Möglichkeit, jene Auto- oder Motorradlenker zu bestrafen, die z. B. nach einem Unfall aus Verschulden eines Passanten ihr Fahrzeug nicht anhielten, sondern den Verunglückten am Unfallort liegen ließen und ihre Fahrt fortsetzten. Hier besteht zweifellos eine Gesetzeslücke. Kein rechtlich denkender Mensch wird Verständnis dafür aufbringen, daß die Verweigerung der selbstverständlichen Erste-Hilfeleistung keinerlei Bestrafung nach sich zieht. Der neue Entwurf erklärt nun die Fahrerflucht als selbständigen Tatbestand und bedroht ihn mit schweren Strafen. Man sollte wohl annehmen, daß die Gebote der Menschlichkeit allein genügen würden, das Verhalten der Fahrer zu bestimmen. Die Fälle, daß Fahrer bei Unglücksfällen die Opfer einfach auf der Straße ihrem Schicksal überließen, haben in letzter Zeit wieder stark zugenommen. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei einem Unglücksfall vor allem der dabei Beteiligte anhält und bis zum Eintreffen anderer Hilfe am Standort verbleibt. In diesem Falle ist es wohl gleichgültig, ob es sich um ein schuldiges oder unschuldiges Opfer handelt, was ja meist erst später nach Aufnahme durch die Verkehrspolizei festgestellt werden kann. Wer zu einem Unfall kommt, sei er nun selbst beteiligt oder nicht, hat die selbstverständliche Pflicht, helfend einzugreifen. Ganz besonders zu verurteilen ist es, wenn der Fahrer beteiligt ist und in der Absicht flüchtet, sich der Verantwortung zu entziehen. Ohne Feststellung über den Umfang des Unfalles, ob nicht ein Mensch an Leben und Gesundheit gefährdet ist, darf der Fahrer nicht den Unfallort verlassen. Das ist Menschenpflicht, über die eigentlich nicht mehr gesprochen werden sollte. Leider haben uns die Tatsachen eines anderen belehrt. Es wird nun Sache des Gesetzgebers sein, genau zu umschreiben, welche Pflichten jeden Fahrer treffen und ob auch andere Fahrer, die nicht unmittelbar am Unfall beteiligt waren, zu Hilfsmaßnahmen verpflichtet werden können. Dies könnte besonders in Fällen eintreten, wenn keiner der Beteiligten mehr imstande ist, helfend einzugreifen. In den meisten Fällen werden ja der gesunde Menschenverstand und das Gewissen den richtigen Weg gefunden haben, jedoch die Tatsache, ein Gesetz in Vorbereitung zu geben und zu beraten und dem Nationalrat vorzulegen,

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft

Konsum gegen 1937 noch zurück

In einem soeben erschienenen Sonderheft des Instituts für Wirtschaftsforschung wird die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft in den letzten beiden Jahren an Hand der Volkseinkommensstatistik dargestellt. Nach den Schätzungen und Berechnungen des Instituts sind in den Jahren 1948 und 1949 die Industrieproduktion um 59 und 34 Prozent und das Außenhandelsvolumen um 64 und 31 Prozent gestiegen. Die landwirtschaftliche Produktion war im Jahre 1949 um 27 Prozent höher als im Jahre 1948. Unter Berücksichtigung der Leistungen der übrigen Wirtschaftszweige — Gewerbe, Dienstleistungen, öffentlicher Dienst, Wohnungswirtschaft — dürfte das Gesamteinkommen der österreichischen Wirtschaft in beiden Jahren um 15 und um 12 Prozent gestiegen sein und annähernd den Vorkriegsstand erreicht haben. Da der Beschäftigtenstand nur um 1,5 und um 0,6 Prozent zugenommen hat, ist die Leistungssteigerung fast ausschließlich einer Zunahme der Produktivität (Produktion pro Kopf) zu verdanken. Zählt man zu dem aus eigener Kraft produzierten Sozialprodukt die gesamten Importe hinzu, so standen der österreichischen Wirtschaft — in Preisen 1937 ausgedrückt — Güter und Leistungen von 10 Milliarden Schilling (1937), 8,9 Milliarden Schilling (1948) und 10,2 Milliarden Schilling (1949) zur Verfügung. Davon wurden im Jahre 1937 nur 6 Prozent, in den Jahren 1948 und 1949 dagegen 12 und 15 Prozent investiert. Diese hohe Investitionsrate ging teilweise zu Lasten des öffentlichen und privaten Konsums,

hauptsächlich jedoch zu Lasten des Exports. Trotz der hohen Investitionsrate konnte auch der private Verbrauch fühlbar gesteigert werden. Das Institut schätzt den Konsum pro Kopf der österreichischen Bevölkerung im Jahre 1948 auf etwa 75 Prozent, im Jahre 1949 auf etwa 85 Prozent von 1937. Auffallend ist, daß gerade der Konsum lebenswichtiger Waren noch bedeutend unter dem Vorkriegsstand lag. Dem relativ niedrigeren Verbrauch von Nahrungsmitteln und gewerblichen Konsumgütern stand jedoch ein überdurchschnittlicher Konsum von Beheizung und Beleuchtung, von Verkehrsleistungen und von Genussmitteln gegenüber, der vielfach das Vorkriegsniveau übertraf.

Teuerungszuschläge für Bundesbeamte im Hauptausschuß bewilligt

Der Hauptausschuß des Nationalrates hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Kunschak der Verordnung der Bundesregierung über die Gewährung von Teuerungszuschlägen an die Bundesbeamten und an die Vertragsbediensteten des Bundes sowie der Kundmachung des Bundesministeriums für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, betreffend die analoge Regelung für die Beamten der Bundesbahnen, die Zustimmung erteilt. Finanzminister Dr. Margaretha teilte mit, daß in den Monaten Oktober und November Vorschüsse auf die Bezugserhöhungen flüssig gemacht werden.

auf Volk und Wirtschaft und nur die, die es sich richten können, schlüpfen durch die Maschen der Finanzverwaltung und lachen sich ins Fäustchen. Alle diese Maßnahmen wurden von der Regierung immer für die Verhinderung einer Inflation, zur Sicherung gerechter Löhne und Preise und der Vollbeschäftigung sowie zum Aufbau der Wirtschaft und einer auf dem Weltmarkt konkurrenzfähigen Industrie als unbedingt notwendig und dem ganzen Volk zum Nutzen seiend dargestellt. Bei den Lohn- und Preispakten wurden zwar Ablehnungen laut, aber die Führer der Regierungsparteien und des Gewerkschaftsbundes versprachen jedesmal, daß die festgesetzten Preise eingehalten werden müßten, Preisüberschreitungen strengstens bestraft werden und die festgesetzten erhöhten Preise durch die erhöhten Löhne voll abgegolten werden. Der dritte Lohn- und Preisakt steigerte in der Arbeiterschaft die Unzufriedenheit und das Mißtrauen zur Regierung und Gewerkschaftsführung und als Gegenaktion wurden Lohnforderungen erhoben. Um die Arbeiterschaft zu beruhigen, wurde besonders von den Gewerkschaftsführern und den sozialistischen Mandatären feierlich versprochen, daß das Realeinkommen aller Lohn- und Gehaltsempfänger durch Preissenkungen in allernächster Zeit erhöht werden

Erschüttertes Vertrauen

Von besonderer Seite erhalten wir nachfolgenden Artikel: Seit der Gründung der zweiten Republik im Jahre 1945 hat das österreichische Volk sämtliche Regierungsmaßnahmen und Entbehnungen mit Ruhe und Geduld auf sich genommen und der besonderen Lage Österreichs, der Verarmung durch die Kriegsverwüstungen und die vierfache Besetzung in der Hoffnung und dem Glauben, daß durch Fleiß und Arbeit die Wirtschaft und der Lebensstandard gehoben und sich ständig weiterentwickeln werde, großes Verständnis entgegengebracht. Unter größten Entbehnungen, mit schlechter Kleidung und Schuhen und Lebensmittelrationen baute die Arbeiterschaft die von den Bomben zusammengeschlagenen Betriebe und Werkstätten wieder auf und die Bauern brachten trotz größtem Mangel an Arbeitskräften die landwirtschaftliche Produktion wieder auf eine beachtliche Höhe. Zwei Währungsreformen brachten das Volk um die schwer verdienten Ersparnisse und drei Lohn- und Preisabkommen bewirkten das Gegenteil der versprochenen Lebensstandardverbesserung, denn sie senkten das Realeinkommen des arbeitenden Volkes. Ein schwerer Steuerdruck lastet

Neuer Fahrplan

Unserer heutigen Nummer liegt ein ab 8. Oktober 1950 gültiger Fahrplan für die Bundesbahnenlinien des Bezirkes Amstetten bei. Den neuen Fahrplan für die Postautobuslinien bringen wir in der nächsten Nummer.

bestätigt seine Notwendigkeit. Für jene Kraftfahrer — und nur solche kommen in Betracht, die die Straße zum Tummelplatz schlechter Sitten machen und die sich dem freien Gebote der Hilfsbereitschaft nicht fügen — ist dies kein schmeichelhaftes Zeugnis. Die überwiegende Mehrheit der Kraftwagenfahrer hätte wohl dieses Gesetz nicht benötigt, es wird ihnen erwünscht sein, denn kein Fahrer ist gegen einen Unfall gefeit. Bei diesem Anlasse sei nochmals der Betrunkenen am Volant gedacht, gegen die das Gesetz mit besonderer Strenge vorgehen soll. Ein betrunkenen Wagenlenker gefährdet nicht nur sein, sondern auch das Leben anderer. Wenn schon das Strafgesetz eine Straferschwernis wegen Trunkenheit nicht kennt und sie nur zu oft als Milderungsgrund aufscheint, so sollte doch die Verwaltungs- bzw. die Polizeibehörde erweiterte Befugnisse in diesen Fällen bekommen. Autounfälle anlässlich von Heurigauffahrten, nach durchzechten Nächten usw., wie wir sie täglich lesen können, sollten doch nachhaltiger bestraft werden. Es ist dann gleichgültig, ob es sich um Herrenfahrer oder um Chauffeure handelt. Alle Kraftwagenfahrer werden es begrüßen, wenn Gesetze kommen, die unverantwortlichen Elementen bei ihren Handlungen, die oft das Leben der Mitmenschen gefährden, Schranken setzen. Daß der Fahrerflucht, die nur zu oft die Bevölkerung empört hat, ein Riegel vorgeschoben und dagegen die ganze Härte des Gesetzes zur Geltung kommen wird, werden alle anständigen Kraftfahrer mit größter Betriedigung zur Kenntnis nehmen. Es ist damit der Ordnung und der Sicherheit der Straße gedient, was im Interesse aller Straßenbenützer liegt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am 27. September jährte sich zum zehntenmal der Tag, an dem **Julius Wagner-Jauregg** dahingegangen ist. Er war einer der wahrhaft Großen der Wiener medizinischen Schule und in einer Zeit fortschreitender Nivellierung eine Persönlichkeit eigenster Prägung. 1857 in Wels geboren, wurde er bereits 1885 in Wien Privatdozent, 1889 wurde er als Professor der Psychiatrie nach Graz berufen und übernahm schließlich 1893 die Wiener Klinik für Psychiatrie und Neurologie, die er dann volle 35 Jahre geleitet hat.

Tausend Schaulustige warteten in Salzburg am 27. September abends auf die **Ausgrabung des Artisten Ben Amalfo**, der seit 267 Stunden unter Luftabschluß und bei vollem Bewußtsein begraben gewesen war. Der Artist hatte damit seinen eigenen Rekord um 17 Stunden überboten. Als er um 20 Uhr aus seiner Gruft gehoben wurde, legte man ihn auf eine Bahre. Ein Arzt stellte eine starke Schwächung fest, doch hegte er für die Gesundheit des Erschöpften keine Besorgnis. Mit schwacher Stimme teilte Ben Amalfo mit, daß er sich verhältnismäßig wohl fühle und weder Hunger noch Durst habe, sondern nur starkes Verlangen nach einer Zigarette. Am meisten machte ihm das plötzliche Ausgesetztsein an die frische Luft zu schaffen. Nachdem er sich dem Publikum zwei Stunden lang gezeigt hatte, wurde er in eine Heilanstalt gebracht. Während seines mehr als elftägigen unterirdischen Aufenthaltes war er mit der Außenwelt nur durch ein Telefon verbunden.

Der rumänische Staatsbürger **Stefan Guttman**, der sich zumeist als Baron bezeichnete, wurde dieser Tage im Prater von Kriminalbeamten als ein von der Grazer Polizei kurrendierter **Großbetrüger** erkannt und verhaftet. Er lebte in Graz und Knittelfeld auf großem Fuß, unternahm seine Geschäftsreisen in einem Luxusauto und knüpfte mit verschiedenen Firmen sowie Kaufleuten Verbindungen an, denen er rund 550.000 Schilling herauslockte. Er gab vor, Autos, Holz und Maschinen liefern zu können.

Der 62jährige Weinbauer und Gastwirt **Franz Bauer** aus Walkersdorf (Bezirk Krems) hatte mit dem 42jährigen Vertreter **Karl Zörkler** aus Wien ein Geschäft abgeschlossen. Nachmittags wollten die zwei Männer auf kurze Zeit in den **Weinkeller Bauers** in Hadersdorf gehen. Da sie bis am späten Abend nicht zurückgekehrt waren, hielt die Frau des Gastwirtes im Weinkeller Nachschau. Als sie den Keller betrat, schlugen ihr Gärgase, die einigen Fässern entströmt waren, entgegen. Bauer, der im letzten Augenblick die Gefahr erkannt haben mußte, lag mit einer Hand krampfhaft den linken Rockärmel seines bereits toten Gastes haltend, wenige Schritte vom Eingang entfernt sterbend auf dem Boden. Trotz einstündigen Wiederbelebungsversuchen durch den Gemeindearzt konnten Bauer und Zörkler nicht mehr zum Leben erweckt werden.

Die 28jährige Private **Frieda Fischer**, die ihre beiden Kinder Manfred und Hans aus dem Fenster ihrer Wohnung in der Sturzerstraße hinuntergeworfen, dadurch deren Tod verschuldet, und dann sich selbst zum Fenster hinausgestürzt hatte, ist im Wiener Allgemeinen Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Da sie nicht mehr einvernommen werden konnte, wird ihre Tat nicht mehr restlos geklärt werden.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 29. September ein Knabe der Eltern Johann und Melitta Srajer, Kraftfahrer, Waidhofen, Weyerstraße 21. Am 27. September ein Mädchen der Eltern Josef und Maria Oberting, Maurer, Waidhofen, Pfenkerstraße 37. — Eheschließungen: Am 30. September Jakob Stiftner, Dachdeckerhilfe, und Maria Schnabler, im Haushalt tätig, beide Waidhofen, Ybbsitzerstraße 22. Am 30. September Ludwig Ultes, Holzfacharbeiter und Bäcker, und Blanka Käfer, Haushalt, beide aus Hollenstein, Rotte Dornleiten 49.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 8. Oktober: Dr. Karl Fritsch.

Arbeitsjubiläum. Ein schönes Betriebs- und Familienfest fand dieser Tage in der Bäckerei Piaty statt. Es wurde die Köchin des Hauses, Frau Anna Hösl, die durch 25 Jahre für die leiblichen Bedürfnisse treu und ehrlich sorgte, in herzlicher Weise gefeiert. Sehr selten wird heute noch ein so inniges Verhältnis zum Ausdruck kommen, wie es in diesem Falle war. Möge es noch recht lange zum Besten des Hauses und der Jubilarin bleiben. Von der Arbeiterkammer erhielt die Jubilarin ein ehrendes Diplom.

Männergesangverein. — Kompositionsabend Völker. Am Samstag den 14. ds. findet bei Inführ um 20 Uhr ein Kompositionsabend mit Werken von Rudolf Völker statt. Es kommen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, ferner Einzelleiher zum Vortrag. Für die Liedervorträge ist der Bariton Alfred Tuschak aus Wien gewonnen worden. Der Abend, der vom Männergesangverein bestens vorbereitet wird, verspricht einen besonderen künstlerischen Genuß. Näheres ist den Plakaten zu entnehmen.

Gemeinderatssitzung vom 28. September. Die 4. öffentliche Gemeinderatssitzung, die am 28. September um 18.30 Uhr stattfand, wurde von Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhöfer eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen, stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest, teilte mit, daß GR. Doleschal entschuldigt ferngeblieben ist und gab die Tagesordnung bekannt. Zum ersten Punkt, Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Gemeinderatssitzung, stellte der Bürgermeister fest, daß eine Gleichschrift den Fraktionen zugegangen ist und sich eine Verlesung erübrigt. Die Verhandlungsschrift wurde einstimmig genehmigt. Bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung, Verkauf von Grundparzellen an Hans Kittel, wird dem Antrag des Stadtrates gemäß dem Verkauf von Grundparzellen im Ausmaß von 840 Quadratmeter zum Preis von S 8.— per Quadratmeter zur Errichtung eines Gebäudes mit Wohnungen und Garagen in der Weyerstraße zugestimmt. Punkt 3, Erhöhung der Stipendienplätze von 4 auf 6, wurde einstimmig angenommen. Dem Antrag des Finanzausschusses entsprechend wurden Studienaushilfen für bedürftige und begabte Schüler von monatlich 500 S auf 750 Schilling für das Studienjahr 1950/51 erhöht. Zum Punkt 4, Erhöhung der Benützungsgeld der Kineoeinrichtung für Erwin Bretfeld, gab der Bürgermeister bekannt, daß dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt wurde, da die Angelegenheit erst dem Finanzausschuß zur Beratung und Antragstellung zugewiesen wurde. Bei „Allfälliges“ bemängelte GR. Loiskandl, daß beim alten Sportplatz ein Tor so nahe an der Straße steht und bei Ballspielen die Passanten durch die auf die Straße fallenden Bälle gefährdet werden. Er beantragt, daß das Tor entweder weiter zurückversetzt oder für eine entsprechende Abschirmung gesorgt wird. Der Bürgermeister sagte zu, daß der Uebelstand behoben wird. Der Bürgermeister schloß sodann um 18.50 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung, worauf anschließend eine vertrauliche folgte.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Am Samstag den 30. September fand um 18 Uhr im Rathaussaal eine Versammlung der Ortsgruppe statt, an welcher der Landesobmann Landtagsabgeordneter Steirer mit einer zahlreich erschienenen Kollegenschaft unter dem Vorsitz des Obmannes Koll. Escher teilnahm. Nachdem Kollege Escher zur neuen Bezugsregelung anlässlich des 4. Lohn- und Preisabkommens gesprochen und die bisherige fachgewerkschaftliche Arbeit eingehend erläuterte, schloß sich eine lebhaft erregte Debatte der Kollegen an, welche damit beendet wurde, daß Resolutionen eingebracht wurden, welche einerseits das 4. Lohn- und Preisabkommen ablehnen, andererseits dasselbe nur zur Kenntnis nehmen und den Zentralvorstand der Fachgewerkschaft beauftragen. Veranlassung zu treffen, daß Preisexzesse von seiten der maßgeblichen Stellen unterbunden werden. Anschließend daran wurden von Koll. Matauschek Farbbilder von unserer diesjährigen Urlaubsfahrt gezeigt, welche, abgesehen davon, daß sie die Bewunderung der Kollegen fanden, ein hohes künstlerisches Maß der Lichtbildtechnik aufweisen, so daß der Nachwuchs auf diesem Gebiet in unserer Stadt nicht nur die Gesamtleistung überbietet, sondern auch für lange Sicht dieselbe sichert. Die Filme, welche anschließend auf zahlreiches Verlangen vorgeführt wurden, zeigten u. a. in lebhaft akklamierten Bildern unsere diesjährige Urlaubsfahrt nach

Salzburg. Für diese Mitarbeit im Bildungsreferat unserer Gewerkschaft, an der auch in Bälde die Öffentlichkeit Anteil nehmen kann, sei dem Kollegen Matauschek der Dank der Kollegenschaft ausgesprochen.

Ein Waidhofer Maler erzielt hohe Preise. Bei einer Kunstauktion im Wiener Dorotheum kamen dieser Tage neben Bildern moderner Maler auch Bilder altösterreichischer Maler zur Versteigerung. Während die Bilder von Malern der neueren Zeit nicht abgingen oder nur niedrige Preise erzielten, wurden die Bilder der Alt-Wiener oder Altösterreicher gut abgesetzt. So wurde u. a. das Bild „Attersee“ des Waidhofer Malers Ludwig Halauska bei einem Ausrufungspreis von 2800 S mit 5000 Schilling an den Mann gebracht. Ludwig Halauska wurde als Sohn des Syndikus und ersten Stadtschreibers Halauska im Jahre 1827 in Waidhofen geboren. Er starb 1882, in welchem Jahre sein künstlerischer Nachlaß zur Versteigerung kam. Anlässlich der 700-Jahr-Feier im Vorjahre wurden im städt. Museum im Rahmen einer Sonderanschau zahlreiche Bilder Halauskas aus dem Besitz des n.ö. Landesmuseums gezeigt. Leider besitzt die Stadt Waidhofen kein Bild dieses hervorragenden Künstlers.

Todesfall. Am 29. September ist der Fleischhauermeister und Gastwirt Viktor Ebner nach schwerem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Am Begräbnisse, das am 2. ds. stattfand, beteiligten sich zahlreiche Berufskollegen, Freunde und Bekannte des Verstorbenen. R. I. P.

Tödlicher Arbeitsunfall. Am 27. September ist der Betriebsstellenleiter der NEWAG in Öd bei Amstetten, Ferdinand Pollak, im 37. Lebensjahre bei Betriebsarbeiten tödlich verunglückt. Das Begräbnis fand in Amstetten unter außerordentlich großer Beteiligung der Betriebskollegen, der Gemeindevertretung von Öd, der Generaldirektion und der Betriebsverwaltung Waidhofen statt und gab Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit, der sich der Verunglückte erfreute.

Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Wir geben allen Kameraden und Kameradinnen bekannt, daß am Sonntag den 15. Oktober um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße, die Generalversammlung unserer Bezirksgruppe stattfindet. Das Erscheinen aller Mitglieder zur Generalversammlung ist selbstverständliche Pflicht. Wegen verschiedener Vorbereitungsarbeiten zur Generalversammlung finden bis zu derselben keine Dienststunden des Schriftführers mehr statt.

Arbeiter-Radioklubverein Waidhofen a. Y. Am 22. Oktober veranstaltet der Verein eine Autofahrt nach Pettendorf und wollen sich Teilnehmer bis 15. ds. bei Frau Schmöllner beim Obmann Etzelsdorfer melden.

Schachverein. Das Rückspiel gegen den Schachverein Steyr, der in der oberösterreich. Liga eine ausgezeichnete Rolle spielt, findet am 8. Oktober, vormittags 8.45 Uhr, im großen Saal des Café Inführ statt. Gespielt wird auf 20 bis 25 Brettern. Der Wettkampf wird von einer kombinierten Mannschaft der Schachvereine Waidhofen a. d. Ybbs und Böhrlerwerk bestritten. Das erste Spiel im Sommer 1950 in Steyr sah die Steyrer mit 8:7 Punkten siegreich. Hoffentlich gelingt diesmal den vereinigten Ybbstalern eine Revanche. Vom Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs werden folgende Spieler namhaft gemacht: Die Herren Ing. Gröger, Ing. Höllrigl, Ing. Kunitzer, Hauer, Frank, Färber, Damberger, Pfannhauser, Haas, Pallua, Mitzinger, Engelbrecht, Hacker, und Langer. Da mit Zeitkontrolle gespielt wird, ersucht die Vereinsleitung um pünktliches Erscheinen.

Obstausstellung. Die Obst- und Blumen-schau des Obst- und Gartenbauvereines, die vom 30. September bis 4. Oktober im Brauhausgasthof stattfand, erfreute sich einer guten Beteiligung. 42 Aussteller haben ihr Obst, besonders Äpfel, ausgestellt, 30 davon erzielten Preise der n.ö. Landwirtschaftskammer. Die Sortenbestimmung und Prämierung fand unter Leitung des Insp. Renner von der n.ö. Landwirtschaftskammer statt. Der Besuch war gut. Auch die Schuljugend besichtigte die Ausstellung. Von auswärts kam ein Jahrgang der landw. Bundeslehranstalt Wieselburg. Ein Blick in die Ausstellungsräume zeigte eine wahre Wunderwelt, die die Natur uns schenkt. Äpfel in den schönsten Farben bis zu Größen, die uns fast unwahrscheinlich scheinen, wenn wir sie nicht greifbar nahe hätten. Birnen sind zu sehen, von denen ein Stück zum Nachschmecken fast für eine mehrköpfige Familie reicht. Die Obstbewertung Kröllendorf hat ihren Stand besonders reichhaltig und geschmackvoll ausgestattet und die Gebirgs- und Waldbauernschule Hohenlehen läßt durch Bilder und Erzeugnisse einen Blick in ihr Arbeitsgebiet machen. Sehr beachtenswert ist die Ausstellung jener Obstsorten, die sich zur Anpflanzung in unserem Gebiet besonders eignen und daher eindringlich empfohlen werden. Darunter wird der Lavantaler Bananenapfel sehr gerühmt, der aber bei uns bis jetzt wenig verbreitet ist. Alles in allem eine sehr erfreuliche Schau, die wieder so recht vor Augen führt, wie reich wir in unserer Heimat an Obst sind und wie eifrig unsere Obstbauer bemüht sind,

Ertrag und Güte im Obstbau zu heben. Zur Verschönerung des gesamten Bildes haben unsere heimischen Gärtner ihren Beitrag durch bunte Blumen reichlich geleistet.

Der neue Fahrplan. Mit 8. Oktober tritt der neue Winterfahrplan in Kraft. Wir veröffentlichen in unserer heutigen Nummer den Bundesbahnfahrplan für die Strecken Wien—Amstetten—Linz—Salzburg, Amstetten—Waidhofen a. Y.—Kleinreiffing—Selztal, Waidhofen a. Y.—Kienberg-Gaming, Waidhofen a. Y.—Ybbsitz. In unserer nächsten Nummer bringen wir den Fahrplan für den Postautoverkehr. Es empfiehlt sich, die Fahrpläne, die bedeutend erweitert wurden, aufzuheben, da sie für den näheren Verkehr volllauf genügen.

Zum kommenden Winterfahrplan. Am 8. Oktober tritt bekanntlich auf allen Eisenbahn- sowie auf den staatlichen Autobuslinien der Winterfahrplan in Kraft. Für die Strecken, die für Waidhofen wichtig sind, also die Strecke Amstetten—Selztal und die Linien der Ybbstalbahn sind im allgemeinen keine größeren Änderungen zu verzeichnen. Die Eilzüge 613 und 612, Wien ab 6.40 Uhr, Waidhofen an 9.44 Uhr, Waidhofen ab 18.27 Uhr, Wien an 21.20 Uhr, verkehren mit nahezu gleichen Fahrzeiten bis und ab Bischofshofen, wo sie Anschluß an die von und nach Wien über Linz verkehrenden D-Züge 233 und 232 nach bzw. von Innsbruck finden. Die günstigen Verbindungen nach und von Wien insbesondere mit dem Zug 2420, Waidhofen ab 6.48 Uhr, Wien an mit Triebwagenschnellzug 242 um 9.40 Uhr und umgekehrt Wien-West 247 ab mit Triebwagenschnellzug 19.35 Uhr, Waidhofen an 22.32 Uhr, bleiben bestehen, ebenso der Aufenthalt bei T.W.S. 242 in St. Pölten. Auch auf der Ybbstalbahn sind weder an der Zahl noch an den Verkehrszeiten wesentliche Veränderungen zu verzeichnen; bei dem an Werktagen verkehrenden gemischten Zug GW. 80, Waidhofen ab 5.40 Uhr, wird die Personenbeförderung bis Lunz ausgedehnt. Der Abendpersonenzug aus dem Ybbstal, Waidhofen an 18.08 Uhr, wird nur von Lunz verkehren, da der Anschlusszug von Kienberg GW. 81 um den Anschluß von Pöchlarn herzustellen, später gelegt wurde. Waidhofen kann mit dem derzeitigen Zugverkehr ganz zufrieden sein; dagegen hapert es mit der Postbeförderung namentlich in der Richtung nach Selztal. Während auf der Strecke Amstetten—Selztal früher zwei große Ambulanzen und eine kleine (doch auch diese für alle Arten Post) verkehrten, verkehrt derzeit nur eine Bahnpost, die von Waidhofen um 7.32 Uhr morgens abgeht, aber nur bis Kleinreiffing läuft; dort wird sie abgestellt und geht erst nachmittags 15.47 Uhr nach Selztal weiter, wo sie wieder liegen bleibt. Auch in der umgekehrten Richtung bleibt die Ambulanz in Kleinreiffing stundenlang stehen, so daß die Briefe von Waidhofen nach Steiermark (auch nur auf Entfernungen von 40 bis 50 km) und umgekehrt meist zwei Tage unterwegs sind. Muß das sein, könnte da nicht eine zweite Ambulanz wie früher eingestellt und dadurch die Briefbeförderung beschleunigt werden? — Infolge nachträglicher Abänderung des Entwurfes muß noch hervor gehoben werden, daß der Personenzug 2411 (bisher ab Waidhofen 4.45 Uhr) um 40 Minuten früher, Waidhofen ab 4.05 Uhr, gelegt wurde, um den Anschluß an den ersten Zug nach Steyr (Kleinreiffing ab 4.55 Uhr) zu erreichen.

Zell a. d. Ybbs

Photoaufnahme. Der feinfühligste Künstler wird beim Besuch der schlichten Kirche von Zell wohl auch einige Schönheiten bemerken, an denen viele, wie es eben Macht der Gewohnheit ist, achtlos vorbeigehen. So wird besonders das schöne handarbeitliche Gitter vor dem Haupteingang und das beim Presbyterium, im Volksmund „Speisgitter“ genannt, als schönes Stück rühmend hervorgehoben. Zur Zeit der Glockenweihe wurde vom Pfarrer, wie wir erfahren haben, einer Firma der Auftrag erteilt, vom Kirchen-Inneren Aufnahmen zu machen. Diese Aufnahmen sind nun als Postkarten zum Preis von 50 Groschen bereits erhältlich und zeigen den festlich geschmückten Hauptaltar und auch das oben erwähnte Gitter beim Kommunionisch.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 25. September ein Knabe Franz der Eltern Franz und Hermine Raab, Fabrikhilfsarbeiter, Windhag, Rotte Schilcherhühle Nr. 52. Am 27. September ein Knabe Josef und ein Mädchen Maria der Eltern Anton und Karoline Gürtler, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Kraihhofrotte Nr. 5. — Eheschließungen: Am 30. September Rudolf Ecker, Elektriker, Windhag, Rotte Kronhobel Nr. 12, und Leopoldine Kurzmann, techn. Assistentin, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 86. Am 30. September Willibald Riederer, Schlosser, Sonntagberg, Rotte Wühr Nr. 74, und Angela Sonnleitner, im Haushalt tätig, Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße Nr. 2. Am 30. September Leander Schachner, Mechaniker, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße Nr. 9, und Hildegard Sonnleitner, Fabrikhilfsarbeiterin, Zell a. d. Y., Schmiedestraße Nr. 48. Am 30. September Otto Isidor Hiebler, Gärtner, derzeit Kaltwalzer, Sonntagberg, Rosenau Nr. 35, und Walpurga Hochbichler, Bauern-tochter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 6. — Sterbefälle: Am 27. September die Kleinstkinder Josef und Maria Gürtler,

Waidhofen-Land, 2. Krailhofrotte Nr. 5, Am 30. September die Ausnehmerin Theresia Dieminger, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 26, im Alter von 67 Jahren.

St. Georgen i. d. Klaus

Todesfall. Am 30. September starb an den Folgen eines plötzlichen Schlaganfalles auf dem Weg in der Ortschaft Frau Theresia Dieminger, Private am Hause Redtenbichl, St. Georgen i. d. Klaus 26, im 68. Lebensjahre. Durch ihr ruhiges, freundliches Wesen war sie allseits beliebt. Wir werden der von uns gegangenen Frau ein treues Andenken bewahren. R.I.P.

Böhlerwerk

KSV. Böhler, Handball. — ATSV. Traismauer in einem rasanten Spiel 8:5 besiegt. Die guten Platzverhältnisse des Sportplatzes in Böhlerwerk gewährleisteten trotz des Regens ein reguläres Spiel. Durch den Sieg über Traismauer ist Böhler an die Spitze der Tabelle vorgerückt und hat die Aussicht, Herbstmeister der 1. Klasse West zu werden. Das Spiel leitete Schiedsrichterobmann Enzinger, dem sich Böhler in folgender Mannschaft gegenüberstand: Leitner, Maderthaler, Wagner I, Berger, Haselsteiner, Wagner II, Brandstätter, Kößler, Tremmel, Seisenbacher, Bachl. In der ersten Viertelstunde war das Spiel offen. Doch die bessere Kondition entschied und Böhler kam mächtig auf. In der zweiten Spielhälfte fiel Traismauer stark zurück. Ein Hagel von Schüssen der Böhler-Stürmer, bei welchem der Traismauer Tormann eine außergewöhnliche Leistung darbot und dadurch eine höhere Niederlage verhinderte, führte zu dem klaren Sieg. Knapp vor Spielende konnte Traismauer die Niederlage durch zwei erfolgreiche Torwürfe verringern. Die Tore warfen Tremmel 4, Seisenbacher 2, Bachl und Wagner I je ein Tor. Im Vorspiel siegte die zweite Mannschaft Böhler überlegen 16:2. In der siegreichen Mannschaft spielten: Wagner III, Steinwendner, Zebenholzer, Zuschrader, Gugler, Markel, Schröding, Haselsteiner, Pichler, Zebenholzer II, Lumpelcker. Sonntag den 8. ds. spielt Böhler auf dem Sportplatz Böhlerwerk gegen den Tabellenletzten Harland St. Pölten, welcher vergangenen Sonntag Union Waidhofen schlagen konnte und daher nicht zu unterschätzen ist.

Propangas-
Warmwasserbereiter
für Küche und Bad liefert
WILHELM BLASCHKO
Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen
Waidhofen a.Y., Tel. 96

Rosenau a. S.

Kanalisation. Mit Ablauf dieser Woche werden die Kanalisationsarbeiten in Rosenau beendet und wird die Straße durch den Ort wieder ohne die in den letzten Wochen bestehenden Hindernisse normal befahrbar. Der Bau der Wasserleitung und der Bau der Kanalisation brachte beiderseits der Straße beträchtliche Erdmassen in Bewegung. Mußten doch bei der Ausgangsstelle der Kanalisation bis zu 4 Meter tiefe Gräben ausgehoben werden, die sich zwar bis zur Endstelle auf 1,60 Meter Tiefe verringerten. Die Firma Aumann, Wien, hat diese Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt und die dabei beschäftigten Arbeiter samt der Leitung verdienen volles Lob auch deshalb, weil trotz der Schwere der Arbeit und der Hindernisse sich weder ein Arbeitsunfall noch ein Verkehrsunfall ereignet hat. Rosenau wird, wenn sich die vorhandenen Erdhügel eingeebnet haben, gegen früher ein vorteilhafteres Aussehen haben. Die Gemeinde Sonntagberg hat somit einen jahrzehntelangen Wunsch, der übrigens eine Notwendigkeit war, erfüllt und es wäre zu wünschen, daß auch die Besitzer ihrerseits dazu beitragen, den Ort, der als Ausgangspunkt auf den Sonntagberg gilt, zu verschönern.

Kino Gleiß. Samstag den 7. und Sonntag den 8. Oktober: „Jassy“. Mittwoch den 11. Oktober: „Der Schürzenjäger“.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt im September 1950. Geboren am 2. September den Eheleuten Franz und Theresia Holzer, Rosenau 34, ein Sohn Franz. Am 7. September den Eheleuten Hubert und Katharina Ecker, Rotte Nöchling 50, ein Sohn Johann. Am 9. September den Eheleuten Karl und Angela Henikl, Bruckbach 5, die Töchter Angela und Maria. Am 18. September den Eheleuten Franz und Maria Hackl, Böhlerwerk 64, ein Sohn Herbert. Am 27. September der Hausgehilfin Anna Sonnleitner, Bruckbach 28, ein Sohn Alfred. Eheschließungen: Am 10. September der Papierarbeiter Josef Stöger und die Papierarbeiterin Cäcilia Stefanie Kuttner, beide Kematen 6. Am 23. September der Hilfsarbeiter Josef Fromm und die Sortiererin Hermine Krüger, beide Kematen 38. Am 25. Sept. der Kaltwalzer Rupert Buzek, Baichberg 40, und die Hilfsarbeiterin Eleonore Schneckenreither, Rosenau 173. Gestorben sind am 10. September der Altersrentner Anton Saller, Rosenau 63, im 91. Lebens-

SPORT-RUNDSCHAU

Waidhofens Union-Wasserballer in Linz geschlagen

Am vergangenen Wochenende fand im Linzer Parkbad ein Wasserballturnier statt, an dem sich folgende Mannschaften beteiligten: 1. Linzer Schwimmklub, ASV. Linz, Schwimmklub Gmunden und Union Waidhofen a. d. Ybbs. Die Vertreter unserer Stadt waren bei diesen Kämpfen überhaupt nicht zu erkennen und wurden schwer auf Haupt geschlagen: GSK.—Union Waidhofen 12:4 (5:3), ASV. Linz—Union Waidhofen 14:3 (7:3), 1. LSK.—Union Waidhofen 21:5 (13:4). Besonders stark machte sich bei der Union der Trainingsmangel bemerkbar, ein Faktor, der sich ganz entscheidend auswirkte, besonders hinsichtlich der Kondition. Auch versagte die Union-Sieben beim sogenannten „Mann-Wechseln“, dessen ungeachtet konnten unsere Wasserballer einige Teilerfolge erringen, die beim Publikum lebhaftes Sympathien für die Waidhofener erweckten. Interessant ist auch die Tatsache, daß die Union in den ersten Spielminuten gegen ASV. Linz sowie gegen GSK. mit je 3:0 Toren in Führung ging, doch brachten jeweils einige unnötige Treffer die Sieben aus Waidhofen derartig aus dem Häuschen, daß alle Mann mehr oder weniger auf eigene Faust operierten und so die Mannschaft als Ganzes vollkommen auseinanderfiel, vor allem fehlte es dann auch am nötigen Kampfegeist, um das Steuer noch einmal herumzureißen. Unbedingt müssen wir feststellen, daß unsere Wasserball-

sieben in der Form des vergangenen Sommers den ASV. und den GSK. sogar in Linz auf alle Fälle geschlagen hätte; ihre gewohnt gute Form spielten nur Buchmayr und Leitner aus, letzterer war in den Spielen sehr fleißig. Entscheidend war das Versagen des Tormannes Huber, auch Hofellner war im Tor schwach, jedoch als Verteidiger hatte er einigen Erfolg, desgleichen Helmut Buxbaum, Wilhelm als Mittemann war taktisch unzulänglich und wollte dieses Manko durch viel Fleiß wettmachen, was ihm nur teilweise gelang. Gruber spielte anfangs vordere Mitte und hielt sich aber meist im eigenen Strafraum auf und ließ seine Stärke des „vom-Mann-lösen“ diesmal vollkommen vermissen, jedoch als Stürmer machte er eine gute Figur. Stummer war als Stürmer wider Erwarten sehr schwach, wobei ihm die harte Spielweise der Oberösterreicher sichtlich unangenehm war, als vorderer Mittemann kam er besser zur Geltung, jedoch als Tormann erreichte er die beste Form von allen drei Torleuten. Abschließend sei noch gesagt, daß sich unsere Vertreter beim Linzer Wasserballturnier durch ihre sportliche Haltung wie durch mustergültige Fairness viel Sympathien erringen konnten und die Farben unserer Stadt ehrenhaft vertraten. Die Tore für Waidhofen warfen: Leitner und Wilhelm je 1, Gruber 4 und Stummer 5, ein Tor fügten sich die Gegner selbst zu.

Ein Sieg der Kameradschaft

Die ersten zwei Punkte! — 1. Waidhofer SC. gegen St. Andrä-Wördern 3:2!

Bei strömendem Regen fanden sich nur wenige Zuschauer im Waidhofer Alpenstadion ein. Diese Wenigen hatten aber ihr Kommen nicht zu bereuen. Sie sahen trotz schwerem Boden ein rassistes, bis zur letzten Minute spannendes Spiel, das schließlich einen Sieg unserer Elf brachte. Es war ein Sieg der Kameradschaft, ein Sieg, der in erster Linie dadurch zustandekam, daß unsere Spieler auch dann die Nerven nicht verloren, als es 15 Minuten vor Schluß noch 2:1 für Wördern stand. Jeder half dem anderen, man hörte keine Schimpfworte, es wurde zügig drauflos gespielt. Die Kondition der Elf war hervorragend. Als man glaubte, nun müsse der Zusammenbruch kommen, da waren unsere Burschen plötzlich wieder oben auf. Zwar war die Elf aus Wördern die ersten 25 Minuten nach der Pause drückend überlegen und hätte mehr als diese beiden Tore schießen können, aber Glück muß man zum Siegen bzw. Toreschießen auch haben und dieses Glück stand diesmal endlich einmal auf unserer Seite. Die neuen Dresse des WSC. waren zwar bald recht „fleckig“, aber was tats — unsere Mannschaft spielte auch in schwarz-weiß-blau gut, so gut wie schon lange nicht. Es ist diesmal beinahe ungerade, einen Spieler hervorzuheben, aber dem Kritikus soll es vorbehalten sein, scharf zu beobachten und so will er sich eben doch mit einigen Akteuren besonders befassen. Eder war ein ausgezeichnete Schlußmann, der seine Unsicherheit gänzlich verloren hat und auch mit dem glitschigen Leder fertig wurde. „Bockerl“ war ein sicherer Assistent Schlemmers, der sich mit dem Verteidigerposten immer besser abfindet. Die Läuferreihe kämpfte aufopferungsvoll und unverdrossen und schaltete nur kurz nach der Pause ein wenig zurück, was zur obenerwähnten Überlegenheit der „Wörderer“ führte. Sehr wichtig für Waidhofen war der Weitschuß „Bauznerls“, der zum 2:2 führte. Im Sturm war Schlagenauf-

der Beste. Immer wieder brachte er mit seinen rasanten Starts das gegnerische Tor in Gefahr. Nicht weit hinter ihm standen Holzfeind und der wuchtige Dötzl. Kojeder und Hofmayer fielen ein wenig ab, ohne aus dem „Rahmen zu fallen. Der Jubel der wenigen „Geeichten“ war unbeschreiblich, als das Siegestor 2 Minuten vor Schluß fiel. Die Spieler lagen sich in den Armen. Nach langer Zeit sah man „Dözi“ beim Gang zur Kabine wieder einmal lächeln. Nun zum Schiedsrichter: schlecht war er nicht, denn er verteilte seine Fehlentscheidungen gleichermaßen auf beide Parteien und spielte damit ausgleichende Gerechtigkeit. Wördern verlor im entscheidenden Augenblick die Nerven — es wurde gestritten, geschimpft und damit war es um die Mannschaft getan. Jedenfalls ist eines sicher: die Elf kann spielen und zwar sehr gut, sie ist aber diesmal einer Mannschaft unterlegen, die den weitaus größeren Kampfegeist aufwies.

Das Laufphänomen Zatopek

Wie bereits angekündigt, wollen wir diesmal das tschechische Laufwunder Zatopek ein wenig unter die Lupe nehmen. Als der Tscheche nach dem Krieg das erste Mal auftauchte, als er das erste Mal einen 10.000-Meter-Lauf bestritt und auch gewann, da prophezeite man ihm, daß er niemals Weltklasse werden könnte, denn dazu gehöre vor allem einmal ein entsprechender Laufstil und diesen besäße Zatopek nicht. Zatopek lief und läuft nämlich einen starren Stil, läuft verkrampft mit gespannten Muskeln. So ein Stil meinte die Fachwelt, könne nie zum Erfolg führen. Wieder einmal tippten die „Eingeweihten“ daneben, — wie so oft im Sport. Zatopek ließ Fachleute Fachleute sein und bewies, daß es eben doch in erster Linie auf „gebaut“ ankommt. Er trainierte ruhig nach

seiner Art weiter und heimste Erfolg auf Erfolg ein. Bald war er der beliebteste und bekannteste Sportler der Tschechoslowakei und trat eigentlich das erste Mal so richtig ins Blickfeld der Öffentlichkeit bei der Londoner Olympiade 1948. Verkrampft, aber nach Art einer Lokomotive, gewann er sicher die 10.000 m. Gleichmäßig steigerte er sein Tempo, völlig frisch durchriss er das Zielband. Über 5000 m aber hatte er seinen Bewieger in dem Belgier Gaston Reiff gefunden. Dieses Rennen ging bei schwerem, durch zahlreiche Pfützen verunstaltetem Boden vor sich und dies scheint uns in erster Linie der Grund zu sein, weshalb Zatopek über die 5000 m unterlag. Obwohl Zatopek als guter, fairer Sportsmann Gaston Reiff vom Herzen gratulierte, brannte er doch innerlich auf Revanche. Heuer war es nun so weit, denn die Europameisterschaften in Brüssel mußten ein neues Zusammentreffen ergeben. Für Zatopek war dieses neuerliche Kräftemessen von immenser Bedeutung, wiegt doch ein Sieg in der „Höhle des Löwen“ viel mehr als anderswo. Bis 2000 m führte Reiff und Zatopek machte derartige Grimassen, lief mit „schmerzverzerrtem“ Gesicht, daß man jeden Augenblick ein Zusammenbrechen des Tschechen zu erleben glaubte. Aber auch hierin täuschte der gute Zatopek das Publikum. Bei 3500 m lief er Reiff einfach davon, ließ ihn, wie es in der Fachsprache heißt, „stehen“. Gaston war bestürzt und dieser Schock kostete ihm bereits mehr als 20 m. Verzweifelt versuchte der Belgier, unterstützt vom eigenen Publikum, den Anschluß wieder zu finden — es war aber vergebens. Zatopek lief einem sicheren Sieg entgegen. Reiff brach hinter der Ziellinie erschöpft zusammen, nachdem er auch noch den Franzosen Mimoun vorbeiziehen lassen mußte. Das Publikum war bitter enttäuscht ob der Niederlage ihres Gaston. Die kleine Tschechenkolonie aber jubelte, denn Zatopek, das Idol der tschechischen Jugend, der derzeit beste Sportler der Tschechoslowakei, hatte gewonnen. Überflüssig fast, zu sagen, daß auch der 10.000-Meter-Lauf seine sichere Beute wurde. Den Fachleuten aber hatte Zatopek wieder einmal ein Schnippen geschlagen und dies, glauben wir, dürfte ihn am meisten freuen.

Berichte

Joe Louis geschlagen! Ezzard Charles, ein ebenfalls „schwarzer“ Boxer, ein viel diskutierter und nur zum Teil anerkannter Weltmeister, hat den „braunen Bomber“ in einem Fünfzehnrundenkampf einwandfrei nach Punkten besiegt. Joe Louis, 36-jährig, war dem come-back näher als ein Weltmeister je zuvor, — aber auch hier war schließlich das Alter entscheidend. „They never come back“, heißt ein altes Boxerwort, zu deutsch: „Sie kommen niemals wieder“, was heißen soll, daß noch niemals ein Exweltmeister nochmals Weltmeister wurde. Joe Louis erlitt in seiner Laufbahn nur zwei Niederlagen. Die erste von Max Schmeling 1936, und zwar durch k.o. in der 12. Runde, die zweite nun von Ezzard Charles.

Hein ten Hoff wird am 15. Oktober seinen Titel als deutscher Meister gegen Heinz Neuhaus in Dortmund verteidigen.

Die österreichische Nationalelf bot beim Trainingsspiel in Kapfenberg gegen Jahnsregensburg eine vorzügliche Leistung und siegte mit 7:1 Toren.

Der FC. Zürich, Thedy Lohrmanns Verein, hatte in der Meisterschaft der Schweiz zwar einen schwachen Start, liegt aber nach der dritten Runde schon wieder ganz gut im Rennen. Im dritten Spiel besiegte der FC. Zürich die hervorragende Lugano-Elf mit 5:1 Toren. Derzeit führt in der Schweiz Chaux de Fonds vor Servette Genf (der Jerusalem-Elf), Biel, Lausanne, Young Fellows, Basel und Zürich. 14 Vereine nehmen an der Meisterschaft teil.

sondere Dank gesagt. Das Pfarramt Sonntagberg spricht allen jenen, die zum Gelingen der Aktion zur Renovierung des Gotteshauses beigetragen haben, den wärmsten Dank aus.

Hilm-Kematen

Vom Bauen. Franz Schatz, Krankenkontrollor, hat sich in Kematen am Kreuzstöckelberg ein von der Firma Rauscher in Hausmening verfertigtes Einfamilienhaus aus Holz aufgestellt. Dieser Bau fügt sich in die Landschaft sehr gut ein und hat außer einer gefälligen Außenansicht auch innen für eine Familie Raum genug. Wir wünschen Herrn Schatz, welcher schwer kriegsbeschädigt ist, und seiner Familie viel Glück im neuen Heim. — Der Fabriksbau der hiesigen Papierfabrik schreitet rasch vorwärts und wird derzeit bereits die Dachkonstruktion in Angriff genommen. Das neue Wohnhaus der Papierfabrik für ihre Arbeiter ist bereits fertiggestellt und wird in nächster Zeit beziehbar sein. Auch hat die Fabrik alle ihre Häuser in Kematen heuer aufgefrischt und dadurch die Ansicht des Ortes bedeutend verbessert.

Allhartsberg

Straßenbau. Der Straßenbau über Hofstetten schreitet rüstig voran. Eine Strecke von 2 km ist fertiggestellt. Nun wird ein weiterer Abschnitt in Angriff genommen, wobei ein motorisiertes Straßenbaugerät der Agrarbezirksbehörde beim Ausheben der Erde tätig ist. Mögen alle Interessenten ihr Scherflein beitragen, bis dieses Werk vollendet ist.

jahre; am 22. September die Postbeamtin i. R. Marie Schenk, Rosenau 84, im 77. Lebensjahre.

Trachtenfest auf dem Sonntagberg. Als Abschluß einer Baustein-Sammelaktion zu Gunsten der Renovierung der Sonntagberger Kirche veranstalteten die Sonntagberger Schuhplattler in Zusammenarbeit mit anderen Trachtenvereinen am 1. Oktober ein hübsches Trachtenfest. In mühevoller und opferfreudiger Einsatzbereitschaft wurden alle Festvorbereitungen getroffen. Dem außenstehenden Beobachter bot sich hier wohl ein Bild von großem Idealismus und einer treuen Heimatverbundenheit. Es wäre nur allzu wünschenswert, daß sich diese Trachtengruppen in unserem lieben Heimatland vergrößern und mehr Verständnis finden würden, als dies bisher der Fall war. Hier sei es wohl einmal gesagt, daß es für viele unserer jungen Menschen besser wäre, sich für solche heimatverbundene Art zu interessieren, anstatt müßig auf den Gassen herumzuschlendern. Am Sonntagmorgen wurden alle auswärtigen Trachtenvereine, die „Purgstaller Goldhauben“, „Gamssteiner“, „Grabenbacher“, „Urntaler“ usw. herzlich empfangen und mit einem gemeinsamen Kirchengang wurde das Fest begonnen. Daran schloß sich eine Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal, im Gedenken an alle gefallenen Trachtenkameraden. Wie der Obmann der „Sonntagberger Schuhplattler“, Sepp Landgraf, in seiner Festrede ausführte, ist es Pflicht eines jeden Trachtlers, die Ideen der gefallenen Kameraden weiterzuführen, ihnen und dem Heimatland die Treue zu halten und den kommenden Generationen echt österreichische Art und Sitte tief ins Herz zu

legen. Ein sinnvolles Gedicht, vorgetragen vom kleinen Herbert Wadsak, ergriff die Umstehenden. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ und drei Salutsschüssen wurde der Kranz niedergelegt. Anschließend begab sich der Festzug zum Gasthof Irowetz, wo auf freiem Platz trotz strömendem Regen das aufnahmefreudige Publikum von den Trachtenvereinen unterhalten wurde. Hier seien besonders die Darbietungen der „Grabenbacher“, „Jung-Sonntagberger“ und „Urntaler“ hervorgehoben, die allgemein sehr gut gefielen und ihr Bestes gaben. Am Nachmittag war allgemeiner Tanz mit sehr viel Belustigungen seitens der „Plattler“, die alles aufboten, die Gäste in freudiger Stimmung zu erhalten. Hier herrschte wohl auch eine andere Atmosphäre und der Besucher fühlte sich herausgerissen aus dem grauen Alltag, versetzt in eine urgemütliche, gute, alte Zeit. Mehrere Trachtenvereine waren wegen des Schlechtwetters in „Zivil“ erschienen und zeigten damit die Einigkeit und Verbundenheit von Verein zu Verein. Die „Sonntagberger Schuhplattler“ danken allen, die zum Gelingen des Festes ihren Beitrag gaben. Galt doch die ganze Veranstaltung der Renovierung unseres herrlichen Kulturgutes, unserer Sonntagberger Kirche, die trotz vieler Zeitenstürme noch immer als Rufer und Mahner emporragt, weithin sichtbar in unserem Bezirk. Es sei vor allem der opferfreudigen Sonntagberger Bevölkerung, der Gärtnerei Gratzner aus Waidhofen für die schöne Kranzspende, der nimmermüden Musikkapelle Kematen und nicht zuletzt der Gemeinde Sonntagberg, die in nettem Entgegenkommen zu dem so großartigen Erfolg des Festes beigetragen hat, der be-

Ybbsitz

Eheschließung. Am 23. September fand in Waidhofen die Trauung des Tischlergehilfen Franz Gram, wohnhaft in der Rotte Maisberg 35 (Kleinhöll), mit Viktoria Steinauer, im Haushalt tätig, Rotte Maisberg 36 (Großbach) statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Bauernsprechtage. Sonntag den 17. September vormittags fand im Heigl-Saal ein Bauernsprechtage statt. Bürgermeister J. Kupfer eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Wirtschaftsbesitzer und erteilte sodann Bundesrat Tazreiter das Wort. Dieser berichtete vorerst über die Ergebnisse der Beratungen in der letzten Sitzung des Landesbauernrates. In seiner weiteren Rede behandelte Bundesrat Tazreiter die Agrarpreisverhandlungen, die äußerst schwierig waren und seit April geführt wurden und auf Grund genauer Produktionskostenberechnungen und Indexvergleichen endlich abgeschlossen werden konnten. Die bisherigen Getreidepreise deckten keinesfalls die Gesteungskosten, doch darf die Preiserhöhung, wie Bundesrat Tazreiter betonte, nicht auf die Futtermittel übergreifen, da wir in dieser Hinsicht auf die Einfuhr angewiesen sind, auch darf dadurch nicht eine allgemeine Preiserhöhung eintreten. Bundesrat Tazreiter berichtete weiters, daß auch geplant sei, das Steuerbüchchensystem wieder einzuführen, das sich einst sehr gut bewährt hat, und wies darauf hin, daß die Steuern auch durch die Raiffeisenkasse zur Einzahlung gelangen können, welches Verfahren nicht nur einfacher als die Barzahlung wäre, auch würde kein Steuertermin übersehen und manche Unannehmlichkeiten erspart werden. Weiters erinnerte der Redner, daß demnächst die Landarbeiter-Kammerwahlen in Aussicht stehen, die für jeden Landarbeiter von Bedeutung seien, daher nicht außer acht gelassen werden sollen. Weiters berichtete Bundesrat Tazreiter über den Wohnungsbau für Landarbeiter, über die Beihilfe an diese, sofern sie heiraten. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Bundesrat Tazreiter auf das geplante neue Schulgesetz zu sprechen und wies darauf hin, daß ein 9. Schuljahr unbedingt abgelehnt werde. Eingehend behandelte der Redner sodann das Brantweinbrennen, das wegen der heurigen sehr reichen Obsternte von besonderer Bedeutung sei, da dadurch die Absatzschwierigkeiten vermindert würden und das Obst bestmöglichst verwertet werden kann. Weiters leitete er mit, daß in Aussicht steht, daß die alte und bewährte ehemalige österreichische Steuergesetzgebung wiederum zur Geltung komme. Zum Schluß seiner Ausführungen berichtete Bundesrat Tazreiter noch, daß in der Gemeinde zu wenig Stiere vorhanden seien, daher die Gemeinde Ybbsitz sich entschloß, eine Subvention von 2000 Schilling für den Ankauf von vier Stieren zu geben. Anschließend behandelte Bürgermeister Kupfer einige allgemeine Gemeindeangelegenheiten und begrüßte auch die Steuerüberweisung durch die Raiffeisenkasse, doch betonte er, daß selbstverständlich die Konten stets für die Zahlungen entsprechend gedeckt sein müssen.

Bezirksstraßenbau. Die Bezirksstraße, die von der Gemeindegrenze bis nach Ybbsitz führt, war seit Jahren in einem so trostlosen Zustand, daß die Fuhrwerksbesitzer, besonders aber die Kraftfahrzeuglenker über den desolaten Zustand dieser Straße Klage führten. Nach langen Verhandlungen der Gemeinde mit der Bezirks- bzw. Landesstraßenbehörde wurde heuer endlich begonnen, diese Straße in einen befahrbaren Zustand zu bringen. Leider konnte wegen Geldmangel nicht die ganze Strecke in Ordnung gebracht werden, sondern wurde nicht ganz die halbe 5,8 km lange Bezirksstraße einer Ausbesserung unterzogen. Die Straße wurde mit einer Mischtränkdecke (Asphalt) versehen und um 1 Meter erweitert. Es besteht daher die Hoffnung, daß die Straße auf lange Zeit gut befahrbar bleibt. Da die andere Teilstrecke bis Ybbsitz nichts weniger als besser ist als die instandgesetzte Strecke, so darf wohl angenommen werden, daß die Straßenbehörde sich nicht mit diesem Teilausbau zufrieden gibt, sondern im nächsten Jahr die Strecke bis Ybbsitz fertigstellt, weil nur dadurch der Zweck der begonnenen Straßenerneuerung wirklich erreicht wird.

Bauarbeiten in der Gemeinde Ybbsitz. Die Gemeinde Ybbsitz bzw. ihre Bewohner können wohl das Recht beanspruchen, im Bezirk heuer so ziemlich am meisten Aufbauarbeiten geleistet und die Bautätigkeit gefördert zu haben. Besonders war es auch die Arbeiterschaft, die ihre freie Zeit dazu benützte, das hart verdiente Geld für Bauarbeiten flüssig zu machen und Eigenheime zu schaffen. Es wurden heuer an Bauarbeiten fertiggestellt: Das Haus Nr. 55 der Frau Rosa Sonneck, der 3-Familienwohnhausbau des Alois Sonneck und das 2-Familienhaus des Eduard Sonneck, weiters der Gemeindehausbau, die Villa des Friedl Rieß und das Portierhaus der Firma Rieß. Weiters ein Wohnhaus mit Erdgeschöß von Wandl und Stadler, der Aufbau eines Stockwerkes bei Schwanegger und Spindelhofer, sowie vier Wohnungen im Dachgeschöß des Raiffeisenkassengebäudes. Am neuen Güterweg wurde, das Haus des Bramauer fertiggestellt. Alle diese Baulichkeiten wurden bereits bezogen. Weiters wurde der begonnene Wohnhausbau des Josef Seisenbacher im Rohbau fertiggestellt, im Gasthaus Mimra im Dachgeschöß Frem-

denzimmer ausgebaut. Ferners wurden folgende Bauarbeiten begonnen und zumeist im Rohbau fertiggestellt: Anton Bruckner, ein Kinobau mit aufgebauter Wohnung, bei Franz Blechinger Aufbau einer Wohnung auf die Waschküche und Holzlagerhütte, bei Johann Beutl ein Aufbau einer Wohnung auf die Holzlagerhütte, bei Tröscher gleichfalls ein Stockwerkaufbau, im weiteren wurde der Wohnhausbau für Raimund Wieland, Hora, Schleifenlehner, Blaimauer, am Güterweg für Fellbauer, Haider begonnen, Keller und Fundamente betonierte beziehungsweise im Rohbau fertiggestellt, wie auch der Keller für ein Einfamilienhaus für Gröbl betonierte. Klosettanlagen wurden im Kaffeehaus des Rudolf Hummel und in der Schule Großprolling neu gebaut, am Kaffeehaus Fleischandler die Fassade instandgesetzt. Doch nicht allein in der geschlossenen Ortschaft Ybbsitz, sondern auch in den einzelnen Rotten der Gemeinde wurde gebaut bzw. Verbesserungen ausgeführt. So wurde im Wirtschaftshaus Schaberreith, Rotte Knieberg ein Zimmeraufbau durchgeführt, in Oberhinterstein in der Rotte Maisberg die Außen- und Zwischenwände gebaut. Jauchegruben und Düngerstätten (meist mit ERP-Zuschüssen) wurden in folgenden Wirtschaftshäusern betonierte: Maderthaler, Ybbsitz Markt, Berg und Reith in der Rotte Maisberg, Hinterleiten, Brandstahl und Jungwurzlehen in der Rotte Prochenberg, Sonnleiten, Rotte Schwarzenberg, Heigl, Rotte Kleinprolling, Boschenlehen und Mallehen in der Gemeinde Waldamt. Ferner wurde das im Frühjahr durch Blitzschlag abgebrannte Wirtschaftshaus Lehen ausgebaut. Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß die Gemeinde Ybbsitz bestrebt ist, bemerkenswerte Aufbauarbeiten zu leisten und es gebührt der Gemeindeverwaltung unter ihrem Bürgermeister J. Kupfer besondere Anerkennung und Dank, da sie für den Wohnhausbau große Fürsorge zeigt und diesen fördert. Es besteht Aussicht, daß die Bautätigkeit auch im nächsten Jahr nicht erlahmt.

Großhollenstein

Glücklich erfolgte Operation. Ökonometrat Anton Hochleitner mußte sich im allgemeinen Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs einer Magenoperation unterziehen, welche in Anbetracht seines hohen Alters — der Patient steht im 84. Lebensjahre — lebensgefährlich war. Diese Operation hat Primarius Dr. Christian mit sehr gutem Erfolg durchgeführt. Ökonometrat Hochleitner befindet sich nun schon 14 Tage in häuslicher Pflege. Obwohl körperlich noch sehr schonungs- und pflegebedürftig, kann man jetzt schon aus seinen geistig frischen Augen erkennen, daß alle Gefahr vorüber ist und er einer raschen, völligen Genesung entgegengeht. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Voralpen-Gipfelkreuz. Nachdem der dritte Sonntag ebenfalls total verregnet war, mußte das Auftragen, Errichten und die Einweihung des von der Hollensteiner Jugend gespendeten Gipfelkreuzes für den Hausberg Hollensteins auf den 15. Oktober verschoben werden. Das ist eine Zeit, wo es alljährlich nicht nur heiteres Wetter gibt, sondern auch die herbstlichen Wälder im schönsten Schmuck sich zeigen. So ist dennoch auf eine sehr schöne Feier zu hoffen.

Erntedankfest. Wir haben allen Grund, für die reichen Gaben der Natur, die uns das heurige Jahr durch die Güte Gottes geschenkt hat, aus ganzem Herzen Dank zu sagen. Das Erntedankfest soll daher ein feierlicher Dank aller für das tägliche Brot sein, welches uns wieder ein volles Jahr gesichert ist. Am Sonntag den 8. Oktober findet um 9 Uhr ein Erntedankfest mit folgender Festfolge statt: Festlicher Choral, gespielt von der Hollensteiner Musikkapelle, Erntespruch, Evangelium und Predigt, Weihe des Erntekranzes und der Erntegaben, Lied „Herr des Himmels. Gang zur Kirche und Erntedankamt, Opfergang um den Gabentisch.

Göstling

Jagd. Gegen die Vergebung der beiden Gemeindejagdbezirke wurde die Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof ergriffen, der derselben Folge gab und die Vergebung wird nunmehr neuerlich ausgeschrieben werden.

Hochkarschutzhaus — Gedenkfeier. Am 8. September 1890 wurde das neu erbaute Schutzhaus am Hochkar feierlich eingeweiht und am 15. der Benützung übergeben. Die Sektionen Krems-Stein und Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Touristenklubs leisteten die Hauptarbeit, die Zentrale steuerte zu den Kosten 60 Prozent bei. Besondere Verdienste erwarben sich um das Zustandekommen der Obmann der Sektion Krems, Weigl, in Lassing Hans Staudinger und Familie Loidl. Bis zum Jahre 1945 betreute die Sektion Krems, dann die Sektion Scheibbs und ab 1948 wurde die Sektion Ybbs mit der Verwaltung und Betreuung des Hauses von der Zentrale betraut, die in der Kürze der Zeit seit der Übernahme, wie aus dem nachstehenden Bericht des Vorstandes hervorgeht, ohne irgend eine besondere Förderung durch Gemeinde, Land oder jener, die den Nutzen aus dem Fremdenverkehr ziehen, ganz Hervorragendes leistete. Zur Gedenkfeier fanden sich auf der Hütte rund

60 Mitglieder ein, darunter solche aus Blindenmarkt, Ybbsitz, Oberndorf a. M., Purgstall, Lunz, St. Georgen a. R. Der Abend verlief äußerst stimmungsvoll; nach der Begrüßung gab der Vorstand Dr. Stephan einen kurzen Überblick über die bisherigen Leistungen der Sektion, aus dem nur kurz hervorgehoben sei: Einnahmen: Mitgliedsbeiträge S 9.988,40, Spenden Schilling 8.443,75, Subvention durch die Zentrale S 8.252,78, Veranstaltungen S 3.205,15, Vorträge S 507,49, Pachtzins S 1.189,30, Hüttengebühren S 8.149,32, Ansichtskarten S 1.423,61, Gesamteinnahmen S 44.541,50. An Ausgaben: Abfuhr an Mitgliedsbeiträgen an die Zentrale S 3.874,78, Grunderwerb S 526,05, Gebäudeerhaltung S 9.371,52, Neueinrichtung des Hauses S 19.475,19, Markierungen S 1.007,60, Gipfelkreuz S 2.212,01, Alpengarten S 131,—, Gesamtausgaben S 44.171,—. An Anzahlung für das neue Hüttendach wurden bereits S 1.600,— geleistet. Der heutige Mitgliederstand beträgt 207.—. Der Hüttenbesuch betrug bis 1. September im heurigen Jahre: 366 Besucher ohne Nächtigung, 1.312 mit Nächtigung. Der Vorstand dankte besonders den zahlreichen Spendern für die Gedenkfeier, den Mitwirkenden, die den Abend verschönerten, besonders den Damen Marie Käfer und Josefina Keferböck, den Spielern Jsidor Bachner, Leo Grubner und Toni Ecker, den Sängern Kunze und Fahrnberger. Der Wirt Unterwurzacher bot sein Bestes. Sehr bedauert wurde, daß die zugesagte Omnibusfahrt nicht zustande kam, wodurch viele auswärtige und heimische Mitglieder und Freunde abgehalten wurden, an der Feierteilnahme. Es wurde angeregt, unbedingt auf die regelmäßige Führung eines Autoverkehrs an Samstagen vom Mittagszug nach Lassing und Sonntag zu den Abendzügen nach Göstling hinzuwirken. Für den Winter wird ein Schlehrer bestellt und es ist zu hoffen, daß der Wintersportverein eine 35-m-Übungssprungchance gegenüber dem Schutzhaus erbaut.

Gafelnz

Aus der Gemeindestube. Am 30. September um 2 Uhr nachmittags hielt unsere Gemeindevertretung eine Sitzung ab. Die ziemlich umfangreiche Tagesordnung wurde objektiv und sachlich behandelt. Es wurden Feuerwehr- und Güterwegangelegenheiten, Siedlungsbaugenehmigung, Pachtzinsachen, Wildbachverbauung usw. erledigt. Der Punkt „Allfälliges“ nahm einen sehr breiten Raum ein: Die Bauernvertretung beantragte für die Zeit der dringenden Herbstarbeiten die Sitzungen in den späteren Nachmittagsstunden anzusetzen, weiters wurde von berufener Seite beantragt, den Punkt „Feuerwehr“ für die nächste Sitzung zu verschieben, um den gesetzlichen Bestimmungen nicht vorzugreifen. Weiters wurden verschiedene Aufklärungen über Spendenansuchen, Wohnungsverbesserungen gegeben und eingehend besprochen. Auch wurde über das Überhandnehmen der Hochwildplage auf den Kartoffeläckern und den Kleeschlägen geklagt und die zuständigen Jagdrevierbesitzer bzw. Pächter darauf aufmerksam gemacht, um unangenehme Schadvergiftungen hintanzuhalten. Es wurde auch das Jagdschiedsgericht erneuert, was einstimmige Annahme fand. Nachdem die Sitzung 3½ Stunden getagt hatte, dankte der Vorsitzende, Vizebürgermeister Huber, für das Ausharren und ersuchte, bei der nächsten Sitzung auch pünktlich zu erscheinen, um den Vertretern kostbare Arbeitsstunden zu ersparen, und schloß um 5.40 Uhr abends die Sitzung.

WIRTSCHAFTSDIENST**Die Handelskammer Niederösterreich ruft zur Preisdziplin**

Die Wirtschaftstreibenden mußten neuerdings schwerste Lasten auf sich nehmen; trotzdem ist es im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Woche ein Gebot der Stunde, für jeden Handels- und Gewerbetreibenden, im Interesse der Allgemeinheit zu handeln. Die Erhaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung unserer Heimat macht es jedem einzelnen Kaufmann zur Pflicht, jegliche Preiserhöhung, die mit den behördlichen Anordnungen in Widerspruch steht, und jede ungerechtfertigte Warenzurückhaltung zu unterlassen. Dies gilt sowohl für Erzeuger, insbesondere aber für den Handel, der lebenswichtige Artikel, wie Nahrungsmittel, Bekleidung, Haushaltsgegenstände usw. vertreibt. Jede egoistische Handlung richtet sich gegen die eigene Existenz. Das Präsidium der Kammer ist überzeugt, daß es mit allen anständigen Wirtschaftstreibenden eines Sinnes ist und daß die Kaufmannschaft selbst eingreifen wird, um spekulativen Elementen in Fällen von Preisverstößen oder Warenzurückhaltungen das Handwerk zu legen. Die Handelskammer Niederösterreich wird sich niemals dazu hergeben, Fälle von Preisverstößen zu decken oder Mitglieder, die nur das Eigeninteresse vor Augen haben, zu schützen.

Wie schnell fahren unsere Züge?

Auch auf der Schiene holt Österreich im Tempo wieder auf, es wird von Jahr zu Jahr schneller gefahren. Allerdings setzt die Natur hierzulande dem Wettlauf mit der Zeit Grenzen, denn 83,2 Prozent aller

Strecken haben Steigung oder Gefälle und 37,1 Prozent sind gekrümmt. Rekorde, wie man sie also im Flachland über große Entfernungen zu erzielen vermag, sind den Bundesbahnen versagt. Immerhin steht gegenwärtig die Höchstgeschwindigkeit bei 85,3 Kilometer pro Stunde. Sie wird von den Triebwagenzügen Wien—Linz zwischen den Stationen St. Pölten und Amstetten erreicht. An zweiter Stelle in dem Rennen liegt der Triebwagenschnellzug Wien—Villach, der zwischen Mürrzuslag und Kapfenberg 85,2 Stundenkilometer herausfährt und also nur um ein wenig hinter seinen Konkurrenten auf der Westbahn zurückbleibt. An diese Spitzenreiter kommt der schwere Arlberg-Expreß schon sehr nahe heran. Seine Rennstrecke ist die Welser Heide geworden, seit er hier elektrisch betrieben wird. In dem Abschnitt Linz—Att-nang-Puchheim rast er mit 84,3 Stundenkilometer. Dann ist noch ein Eilzug zu verzeichnen, der im Inntal zwischen Brixlegg und Jenbach mit 82,3 Stundenkilometer fährt. Aber auch die Dampflokomotive liegt immer noch gut im Rennen. Auf der Südbahn werden bei Schnellzügen 76,6 Stundenkilometer auf den nahezu ebenen Geradstrecken von Gloggnitz nach Wiener-Neustadt registriert. Der bisher noch nicht überbotene Rekord auf der Schiene in Österreich wurde von einem Triebwagenschnellzug im Winter 1933/34 zwischen Wien-Nordbahnhof und Hohenau mit einem Tempo von 86,5 Stundenkilometer erzielt. Sogar im Waldviertel werden jetzt schon erhebliche Geschwindigkeiten verzeichnet. Der neue Triebwageneilzug Gmünd—Wien jagt zwischen Göpfritz und Sigmundsherg mit 78,7 Stundenkilometer dahin. Im Sommerfahrplan der Bundesbahnen gibt es insgesamt 61 Züge mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 Stundenkilometer und darüber, davon 64 Prozent Triebwagen. Der vornehmste österreichische Zug, der Arlberg-Expreß, hat im Durchlauf von Wien nach Buchs, das sind 740,7 km, in den beiden letzten Jahrzehnten erheblich an Tempo gewonnen. 1924 kam dieser Luxuszug, damals „Orient-expreß“, westwärts auf einen Durchschnitt von 41,7, ostwärts auf 38,6 Stundenkilometer. Im Sommer 1937 waren es westwärts schon 76 und im darauffolgenden Winter ostwärts 65,7, die bisher höchste Reisegeschwindigkeit in dieser Verbindung. Mit nur 34,6 und 35,6 Stundenkilometern folgte 1946 ein Tiefstand. Heute sind es wieder 58,1 nach dem Westen und 58,7 nach dem Osten, das entspricht der Reisegeschwindigkeit des Arlberg-Expreß im Jahre 1930. Die Elektrifizierung beschleunigt die Züge. Nicht so sehr wegen der größeren Leistung der Lokomotiven, die ja nur kurze Zeit voll ausgenutzt werden kann, wohl aber wegen ihrer leichten Überlastbarkeit bei Steigungen bis zu acht Promille. Gegen den Haager Berg ist beispielsweise ein Elektrozug nahezu unempfindlich und auch die 10 Promille der Rampe von Rekawinkel werden nach dem Ausbau der Elektrifizierung bis Wien wesentlich müheloser und flotter zu überwinden sein.

Die Wolgakraftwerke und die Fischzucht

Die Errichtung der Wasserkraftwerke von Kujbyschew und Stalingrad wird auch auf die Fischerei im Kaspischen Meer weitgehende Auswirkungen haben. Das Kaspische Meer ist eines der fischreichsten Gewässer der Sowjetunion; es gibt Störe, Hausen, Weißflachs, Karpfen, Heringe, Zander und viele andere Fischarten, von denen manche in mehreren Millionen Zentnern pro Jahr gefangen werden. Viele Fische aus dem Kaspischen Meer machen jährlich Wanderungen die Wolga aufwärts. So wandert der Weißfisch ungefähr 3.000 km die Wolga, die Kama und die Bjelaja aufwärts bis nach Ufa. Der Stör wandert zum Laichen flußaufwärts bis oberhalb Stalingrad. Die Staudämme der beiden Großkraftwerke werden den Fischen den Weg zu ihren gewohnten Laichplätzen versperren. Das Ministerium für die Fischereindustrie beabsichtigt daher, eine Reihe von künstlichen Laichplätzen und Fischzuchtbetrieben für die Vermehrung der Störe und des Weißfisches zu schaffen. Im Wolgadelta gibt es heute schon 20 Fischereiwirtschaften, in denen Zander, Karpfen und Zärten gezüchtet werden. Nach ihrem Muster werden eine Reihe neuer derartiger Anlagen geschaffen, aus denen jährlich Fischbrut in riesiger Menge ins Kaspische Meer gelangen wird.

Für die Bauernschaft**Tierzuchttagung**

Auf der ersten Tierzuchttagung für das Viertel ober dem Wienerwald, die am 8. ds. um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Reinöhl in Scheibbs von der Landwirtschaftskammer abgehalten wird, sprechen Kammerpräsident Nationalrat Strommer und Obmann des Tierzuchtausschusses Landtagsabgeordneter Bachingner und Abteilungsleiter Ing. Bertl. Vor der Tagung findet eine Rinderschau der Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft statt. Alle Landwirte und Züchter sind dazu eingeladen. Die Anreise kann mit dem fahrplanmäßigen Postauto um 5 Uhr morgens von Waidhofen a. d. Ybbs erfolgen.

Obstausstellung und Obstbautagung

Die vom 1. bis 4. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs stattgefundene Obstausstellung zeigte, daß die heurige Obsternte nicht nur

mengenmäßig, sondern auch qualitativ hervorragend ist. Die Besucher der Ausstellung konnten nicht nur ihr Auge befriedigen, sondern auch ihre Sortenkenntnisse erweitern. Auszeichnungen und Medaillen der Landwirtschaftskammer wurden folgenden Ausstellern zuerkannt: Je eine silberne Kammermedaille: Obstverwertung Kröllendorf und Ignaz Wührer, Windhag. Bronzene Kammermedaillen erhielten die Bauern Pichler, Feket, Kloimwieder, Neuhaus, Helderstorfer, Sonntagberg, Auer, Opponitz, und Anton Steinbacher, Hollenstein, und Karl Piaty, Waidhofen a. d. Ybbs. Anerkennungsdiplome der Landwirtschaftskammer erhielten die Bauern Schlöglhofer, Allhartsberg; Fischer, Opponitz; Bundesrat Tazreiter, Ybbsitz, Rettensteiner, Maisberg, Rettensteiner, Zell-Arzberg, Schwarthofer, Windhag, Schnabler, Ybbsitz; Obermüller, Biberbach, Prüller, Zell-Arzberg, Leopold Grießler, Waidhofen, Schulrat Nadler, Waidhofen, Pieringer, Unterzell, Inselbacher, Oberzell, Weisenhof, Ybbsitz. Für Leistungen auf dem Gebiete des Gartenbaues erhielten bronzen Medaillen die Gärtner Richard Fohleutner und Richard Kratzer. Anerkennungsdiplome: Atzmüller und der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Bei der Obstbautagung am 3. ds. sprach Bundesrat Tazreiter über wirtschaftliche Fragen des Obstbaues und Insp. Renner von der Landwirtschaftskammer hielt ein ausführliches Referat über aktuelle Obstbaufragen.

Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen

Nach den bisherigen Informationen kann damit gerechnet werden, daß im heurigen Winter in folgenden Sprengeln landwirtschaftliche Fortbildungsschulen für Burschen geführt werden: Waidhofen, Windhag, Konradshaus, Opponitz, St. Georgen am Reith je ein erster Jahrgang, in Sankt Leonhard am Wald und möglicherweise auch in Hollenstein je ein zweiter Lehrgang. Die Anmeldungen mögen bei der Bezirksbauernkammer oder den Sprengelleitern des Fortbildungswerkes ehe baldigst erfolgen.

Zuchtrinderabsatzveranstaltung

Der Verband Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich veranstaltet am Donnerstag den 19. Oktober in der Versteigerungshalle in St. Pölten eine Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Zum Auftrieb gelangen Zuchtstiere, insbesondere Stiere der Murbodner-, Fleckvieh und Braunviehrasse. Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch den 18. Oktober um 13 Uhr, der Verkauf am Donnerstag den 19. Oktober um 10 Uhr vormittags. Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß zur Zucht nur Stiere mit Abstammungs- und Leistungsnachweis verwendet werden dürfen. Diese Veranstaltung bietet nun den Gemeinden, Rinderzuchtgenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf solcher Zuchtstiere bzw. Kühe und trächtiger Kalbinnen. Ankaufsbeiträge werden nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien den Käufern gewährt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Kundmachung

Der diesjährige Herbst-Zucht- und Nutzviehmarkt wird am Dienstag den 10. Oktober 1950 am Viehplatz Ecke Ybbsitzer-Ederstraße unter Beachtung der allgemeinen veterinärpolizeilichen Vorschriften abgehalten. Winkelmärkte sind verboten. Vieh aus Seuchenhöfen darf nicht aufgetrieben werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, 23. September 1950.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhof e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die liebe Anteilnahme an dem Ableben unseres Bruders, Herrn

**Dr. Ing.
Richard Medwenitsch**
Hofrat i. R.

danken wir allen herzlichst; ebenso sagen wir Hochwst. Herrn Prälaten Dr. Landlinger für die lieben Worte am Grabe und Hochw. Herrn Kaplan Rieken sowie den ehrw. Schwestern des Krankenhauses Waidhofen herzlichsten Dank.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1950.

Rosa Öller u. Dr. Robert Medwenitsch
827 als Geschwister.

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Großmutter, Frau

Therese Hönigl

danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir den lieben Nachbarn für ihre Hilfsbereitschaft in diesen schweren Stunden und allen lieben Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Leichenbegängnis. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Ybbsitz, Hochwacht, Oktober 1950.

816

Familie Hönigl.

Dank

Aus Anlaß des plötzlichen Ablebens meines lieben, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Ferdinand Pollak

Sektionsmeister der NEWAG in Öd

sind mir so überraschend viele Beweise der Wertschätzung und Teilnahme zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Ich bitte in meinem und im Namen der Angehörigen alle Freunde und Trauergäste, meinen innigen Dank für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die ehrende Teilnahme am Begräbnis entgegenzunehmen. Herrn Ing. Fiedler von der Betriebsleitung der NEWAG in Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Betriebsratsobmann Schmidl sowie Herrn Bürgermeister Franz Klima von Öd danke ich herzlich für die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe. Weiters danke ich den Herren der Generaldirektion der NEWAG, der Betriebsverwaltung Waidhofen, des E.-Werkes Ybbsitz sowie allen Arbeitskameraden meines Gatten und den Freunden und Bekannten von Öd für die ihm erwiesene letzte Ehre.

Öd-Amstetten, im September 1950.

Rosa Pollak, Gattin,

817 im Namen aller Angehörigen.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester und Tante, Fräulein

Pauline Thanner

erhalten haben, sowie für alle Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlich Dank. Besonders danken wir Hochw. Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und für die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe und allen jenen, die uns in den letzten schweren Tagen hilfreich beigegeben sind. Auch allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe ein herzliches Vergelt's Gott!

Waidhofen a. Y., im Oktober 1950.

Rosa Gerhart, Schwester,
821 im Namen aller Verwandten.

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Viktor Ebner

Fleischhauermeister und Gastwirt

danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir den Berufskollegen sowie allen lieben Freunden und Bekannten für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, ebenso der ehrw. Schwester Liberia für den liebevollen Beistand in der letzten Stunde. Innigst danken wir auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1950.

Resi Ebner und Tochter
825 im Namen aller Verwandten.

Vorausbestellungen auf

Einlagerungskartoffeln

nimmt entgegen

Auf Wunsch Zustellung ins Haus!

Hans Schlager, Produktenhandlung
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 37, Telefon 49

819



Dearisamollabestn!
(Der ist am allerbesten — geeignet.) Wenn unser Fabrikleiter, ein gewiegener Fachmann, das sagt, dann ist der von ihm, für die Linde-Erzeugung ausgewählte Rohstoff sicher erstklassig. Denn es ist nicht nur schon alles drin im Linde, es ist auch alles erstklassig, was drin ist.



DANK

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir herzlichst.

Hans und Poldi Rettensteiner
Hollenstein a. Y., im Oktober 1950.

DANK

Für die vielen lieben Glückwünsche, Blumengrüße und Geschenke danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Ludwig und Blanka Ultes
Großhollenstein, im Oktober 1950.

OFFENE STELLEN

Verlässlicher Fleischhauerhilfe wird sofort aufgenommen. Fleischhauerei Kellnreitner, Gafenz. 820

Werkzeugschlosser, versiert im Schnitt- und Stanzenbau, gesucht. Anbote unter Nr. 826 an die Verw. d. Bl. 826

STELLENGESUCHE

Maturantin mit Handelsakademie, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht halbtägige Beschäftigung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 808

REALITÄTEN

Kleine Landwirtschaft

mit 8 Joch Wiesen und Acker samt Inventar und vorhandenem Viehstand in Industrieort Niederösterreichs, Bahnnahe, samt Wohnung und Nebenräume gegen entsprechende Kautionsleistung zu verpachten. Anbote unter Nr. 807 an die Verw. d. Bl. 807

Gemüsegarten, 500 bis 1000 Quadratmeter, Stadtnähe, sofort zu pachten gesucht, Franz Tatzreiter, Waidhofen, Untere Stadt 14/15. 811

Inserieren
bringt Erfolg!

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 6. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 7. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 8. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Kubankosaken

(Der lustige Jahrmarkt)

Der neueste russische Spitzfilm in Farben mit Wladlen Dawydow, Marina Ladygina, Sergei Lukjanow. In deutscher Sprache.

Montag, 9. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 10. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Die Ratte

Ein mit Spannung geladener englischer Kriminalfilm aus der Pariser Unterwelt mit Adolf Wohlbrück. In deutscher Sprache.

Mittwoch, 11. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 12. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Hannerl und ihre Liebhaber

Eine nette Liebesgeschichte mit Olga Tschekowa, Albrecht Schönhals, Hans Moser, Hans Holt, Jane Tilden, Richard Eybner u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Pelzmantel, schwarz, vollkommen neu, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 806

Hirsch- und Rehgeweihe

kauft laufend zum höchsten Tagespreis 810

PETRUS WACHTER

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 100

Kaufe eine Schreib- und eine Rechenmaschine, Schriftliche Anbote mit Angabe der Marke und eventuell Daten unter „Eilig Nr. 809“ an die Verw. d. Bl. 809

Schöner Wintermantel für 10- bis 12jährige verkäuflich. Zell, Wassergasse 3. 813

Junghennen

Maischluß, weiße Leghorn, hat abzugeben Weitmann, Gut Marienhof, Zell-Arzberg. 815

Kinderwagengarnitur (Luxus), gesteppte gelbe Seide, Decke, Polster, Mantel und Häubchen, Steckkissenüberzug und Diverses zu verkaufen. Hofmann, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 25, 3. Stock. 822

Hartes Bett samt Einsatz zu verkaufen. Ebner, Waidhofen, Untere Stadt 17. 823

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.